



Studentenstreich, Betrug oder eine Intrige?

Ausstellung | Sonderschau »Würzburger Lügensteine« im Holcim-Werkforum

Dotternhausen. Die Sonderausstellung im Holcim-Werkforum in **Dotternhausen** »Die Würzburger Lügensteine und der Fall Dr. Beringer« zeigt einige der Repliken der mehr als 2000 Originale, die der Mediziner Johann Bartholomäus Adam Beringer sammelte und 1726 ausführlich in der »Lithographiae Wirceburgensis« beschrieb. Eröffnung ist am kommenden Donnerstag, 7. April, um 19 Uhr.

Die Geschichte handelt von eigenartigen »Figurensteinen« aus dem Frankenland und ist aus heutiger Sicht kaum zu glauben. Als »Lügensteine« kennt man diese kuriosen »Versteinerungen« weltweit, dennoch ist ihre Herkunft noch immer mit vielen Fragezeichen versehen.

Die Würzburger Lügensteine stammen aus der Nähe von Eibelstadt im Mainfränkischen. Sie sorgten für den ersten und bedeutendsten Wissenschaftsskandal in der Forschungsgeschichte. Diese seltsamen Figurensteine brachten Beringers fruchtbarer Heimat sicherlich eben so viel Ruhm



Im Holcim-Werkforum ist ab kommenden Donnerstag die Ausstellung »Würzburger Lügensteine« zu sehen. Foto: Holcim

ein wie der vorzügliche Frankenwein von den Maintalhängen. Heute wird dem Betrachter rasch klar, dass es sich um Fälschungen handelt, wenn er auf die »versteinerten« Sonnen, Frösche, Blumen, Insekten oder Schriftzeichen schaut.

Aber wer hat diese Verstei-

nerungen so kunstvoll gefertigt? War es lediglich ein Studentenstreich? War Beringer selbst ein Betrüger? Oder war es eine Kollegenintrige? Einige dieser Fragen sind bis heute ungeklärt – noch immer spinnen sich zahlreiche Legenden um die kuriosen »lying stones« und sorgen inter-

national für Aufsehen.

Die Wanderausstellung zum Thema Würzburger Lügensteine wurde von Petra Hubmann (Verein Beringers Lügensteine, Höchberg) konzipiert. Sie informiert mit Texten und anschaulichen Abbildungen, Originaldokumenten und Nachbildungen über diesen Wissenschaftsskandal.

Ebenfalls interessant: Der Vergleich von Beringers Lügensteinen mit den echten, rund 240 Millionen Jahre alten Fossilien aus dem Muschelkalk. Die Ausstellung wird am Donnerstag eröffnet mit einem Vortrag von Birgit Niebuhr (Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden) mit dem Titel »Die Würzburger Lügensteine anno 1726 – die berühmteste Fossilfälschungsaffäre der Wissenschaftsgeschichte«.

Die Ausstellung ist Dienstag bis Donnerstag von 13 bis 17 Uhr und an Sonntagen und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt frei.

WEITERE INFORMATIONEN:

► www.holcim-sued.de